

Kulturlandschaftspreis 2009 des Schwäbischen Heimatbundes und des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg

Laudatio bei der Übergabe an die Interessengemeinschaft Streuobst Kernen e.V. (Rems-Murr-Kreis) am Freitag, dem 23. Oktober 2009, in Bad Wurzach

von Dr. Volker Kracht, Vorsitzender der Jury

Alte Kulturformen mit modernen Methoden sichern das Streuobstprojekt der Modellgemeinde Kernen

Zu den wichtigen Kriterien bei Bewerbungen um den Kulturlandschaftspreis gehört die Nachhaltigkeit eines Projektes. Ein preiswürdiges Projekt sollte in der Regel schon auf eine viele Jahre währende Geschichte zurückblicken können. Wenn nun mit der Interessengemeinschaft Streuobst Kernen e.V. ein Projekt ausgezeichnet wird, das erst im April 2008 begründet wurde, dann muss das schon etwas Besonderes sein. Ist es auch! Die Sicherung des landschaftsprägenden Streuobstbaus ist auf den ersten Blick sicher kein Thema, bei dem man an moderne Managementmethoden denkt. Und darum bleibt der Blick hängen an einem Projekt, das sich solcher Methoden bedient, um sein Ziel zu erreichen.



Links: Auch wenn man bei Kernen vielleicht zuerst an Wein denkt, der Streuobstbau ist prägend für die Landschaft rund um Kernen.

Links unten: Ein fachkundiger Baumschnitt findet aufmerksame Zuhörer.

In Kernen ist es nicht anders als an vielen Orten im Land, deren Landschaft herkömmlich von hochstämmigen Obstbäumen, eben vom Streuobst, geprägt ist. Streuobstwiesen geben der Gemeinde einen grünen Rahmen, binden Gewerbegebiete und Straßen optisch ein, sind Naherholungsraum für die hier lebenden Menschen und sichern dazu noch Lebensraum für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt – Kulturlandschaft im besten Sinne.

Aber auch in Kernen gilt: Streuobstwiesen müssen bewirtschaftet werden, sollen sie erhalten bleiben! Und bewirtschaftet werden sie nur, wenn die Nutzung sich auch lohnt. In der Konkurrenz zu modernen, wirtschaftlich geführten Obstplantagen aber ist das schwierig geworden. Die vielen schlecht gepflegten und lückigen Streuobstbestände im Land legen Zeugnis von dieser Problematik ab.

In Kernen hat man einen strategischen Weg zur Lösung des Problems beschritten. Aus ersten Aktionen engagierter Bürger heraus wuchs die Erkenntnis, dass für die Erhaltung ihrer örtlichen Kulturlandschaft ein flächendeckender Ansatz mit gesamtgesellschaftlichem Engagement gefordert ist, bei dem möglichst viele Beteiligte aus Kommune, Behörden und privaten Initiativen zusammenarbeiten. Und um den zu entwickeln, haben sie einen professionellen und erfahrenen

Organisationsentwickler damit beauftragt, über eine «Zukunftswerkstatt» solche Beteiligte zu suchen, zu motivieren und mit ihnen gemeinsam die Strategie und ein Maßnahmenpaket zu formulieren. Mit diesem Konzept hatten die Initiatoren auf das richtige Pferd gesetzt! Die Vorschläge, die von den Teilnehmern an dieser Zukunftswerkstatt zusammengetragen wurden, mündeten in die Gründung der Interessengemeinschaft Streuobst im April 2008.



Diese IG Streuobst setzt seitdem mit breiter Unterstützung von Bürgern, Behörden und Gemeinde das Bündel von Maßnahmen um. Das reicht von der Beschaffung und Verwaltung eines professionellen Maschinenparks gemeinsam mit der Gemeinde, der Bildung von Bewirtschaftungsgemeinschaften von Grundstückseignern gemeinsam mit dem Amt für Flurneuordnung bis hin zu Pflanz- und Apfelsaftaktionen, der Organisation eines Streuobsttages und einer Fachtagung Baumschnittkurse bis hin zu einer ausgezeichneten Öffentlichkeitsarbeit für die Ziele der IG Streuobst.

Der professionelle Ansatz sowie die erfolgreiche und auf Nachhaltigkeit angelegte Umsetzung der Konzeption haben dazu geführt, dass das Thema Streuobst und Kulturlandschaft heute ein selbstverständliches öffentliches

Anliegen in Kernen ist, und hat die Jury davon überzeugt, dieses Projekt mit dem Kulturlandschaftspreis auszuzeichnen.

Vorabdruck aus: Schwäbische Heimat 2009/4, © 2009 Schwäbischer Heimatbund e.V.

Anmerkungen von Walter Häcker

Der Laudator sagte weiter: „Diese Vorgehensweise ist geeignet von anderen Gemeinden übernommen zu werden.“ Der oben erwähnte „professionelle und erfahrene Organisationsentwickler“ war Dr. Walter Häcker, Mühlstraße 8, D 73650 Winterbach, T:07181/4961134, Fax:/45482 - Beirat IG Streuobst Kernen e.V., <http://www.streuobst-kernen.de> - 2. Vorstand Forum Community Organizing e.V., <http://www.community-organizing.eu> - Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München

Erfolgsrezept war die aus der Vorgehensweise des des **Community Organizing** übernommene Schrittfolge, die ich u.a. in Chicago erlernt habe:

1. Zuhören, 4-Augen-Gespräche eine Bürgerversammlung zur Problemklärung vorbereitend.
2. Erforschung der möglichen Lösungs-Ansätze in einer Zukunftswerkstatt zur Zielbestimmung und „Machtanalyse“, dann Übergang in die "permanente Zukunftswerkstatt".
3. Weitere 4-Augen-Gespräche zur Suche und Selbstverpflichtung von Schlüsselpersonen
4. Aktion 1: Gründung des gemeinnützigen Vereins mit 35 Mitgliedern, inzwischen sind es 75, deren nachfolgende Aktionen auf der Internetseite <<http://www.streuobst-kernen.de/>> dokumentiert sind.
Aktion 2: Finanzielle Unterstützung (Maschinenpark etc.) durch die Gemeinde konnte durch Öffentlichkeits-Unterstützung und Gespräche mit Gemeinderäten erreicht werden, weit über das vom Haushaltsplan ursprünglich beabsichtigte Ausmaß hinaus.
5. Meine weitere professionelle Beratung der Vereinsführung in Organisationsfragen.